# Page 456

<header>F. Die Operation des Oberbefehlshabers Ost gegen Wilna.  
1. Die Kämpfe in Litauen und Kurland bis Ende August.  
a) Die Kämpfe der Njemen-Armee.  
(Karten 6 und 7, Skizze 26.)</header>  
Der Juli-Feldzug gegen Mitau und Schaulen.  
Vom Monat Juli ab sind die Kämpfe der Njemen-Armee nicht mehr als selbständige Einzelhandlung, sondern als Vorbereitung einer künftigen Offensive auf Wilna zu werten, die der Oberbefehlshaber Ost als wirkungsvolle Unterstützung der Offensive in Südpolen am 2. Juli in Posen vorgeschlagen hatte, und die für einen späteren Zeitpunkt auch die Bildung des Generals von Talfenhayn gefunden hatte. Der Oberbefehlshaber Ost behielt sie unentwegt im Auge. Sollte diese Durchbruchsoperation so tief in die feindliche Aufstellung eindringen, daß sie volle Wirkung hatte, dann musste einerseits die große Fühlung Kowno genommen werden, die den Nordflügel der russischen Njemen-Front fässte, andererseits war Sicherung gegen die aus dem Innern des Reiches nach Dünaburg und Riga heranrückenden Bahnlinien nötig. Die letzte Aufgabe musste zuerst gelöst werden, wobei Vorgehen bis an die untere Düna und Sperrung dieser Stromlinie das wirksamste Mittel war und auf die Dauer am wenigsten Kräfte erforderte. Da aber von Anfang Juli an die ganze Kraft des Oberbefehlshabers Ost in die Narew-Operation gesetzt werden musste, standen einstweilen nur sehr bescheidene Mittel zur Verfügung. Wünsche und Ziele mussten sich dem anpassen und haben im einzelnen mehrfach wechseln.  
Die 10. Armee hatte am 2. Juli die Weisung erhalten, die schon begonnenen Vorbereitungen für den Angriff auf Kowno einzustellen, und (zwei Tage darauf den Auftrag), in der bisherigen ausgedehnten Stellung die linke Flanke des Ostheeres zu decken; die Njemen-Armee, bei der die 41. Infanterie-Division als neue Kraft zum Eingreifen bereitstand, sollte die russische 5. Armee angreifen, damit zugleich die deutsche 10. Armee entlasten und des Gegners Aufmerksamkeit von der Narew-Operation ablenken.  
<footer>1) Anschluss an S. 130 ff. — 2) S. 271 ff. — 3) S. 277. — 4) S. 280.</footer>

# Page 457

<header>Aufgabe und Gliederung der Njemen-Armee.</header>  
Die N j e m e n - A r m e e unter General der Infanterie O t t o von B e l o w deckte zu jener Zeit mit rund sieben Infanterie-Divisionen und fünf Kavallerie-Divisionen den Raum nördlich des Njemen von der unteren Dubysa bis in die Gegend südlich von Libau in einer Frontbreite von etwa 250 Kilometern. Der gegenüberstehende Feind schien an Zahl etwas überlegen. General von Below wollte den Angriff, ähnlich wie es der Oberbefehlshaber Ost seinerzeit in der Weisung vom 14. Juni angeordnet hatte, unter Benutzung der starken feindlichen Stellung bei Schaulen gegen den vorwiegend aus Kavallerie bestehenden russischen Nordflügel führen, und dann gegen Flanke und Rücken der Schaulen-Stellung einschwenken. Dementsprechend gliederte er seine Truppen unter Schwächung des rechten Flügels wie folgt:  
1. S ü d g r u p p e unter Generalsleutnant Freiherr von Richthofen (Höherer Kavalleriekommandeur 1 mit Abteilung Esebeck, 36. Reserve- Division, Division Bredtmann, 3. und bayerischer Kavallerie-Division) von Njemen bis zum Rakisno-See südlich Schaulen,  
2. K o r p s M o r g e n (Generalkommando des I. Reservekorps mit Brigade Homeyer und 1. Reserve-Division) in den Stellungen vor Schaulen,  
3. N o r d g r o u p p e unter General von Lauenstein (Generalkommando des XXXIX. Reservekorps mit 6. und 78. Reserve- und 41. Infanterie- Division) nördlich anschließend hinter dem Laufe der Windau bis nördlich vor Pabrinhe Libau-Dwambergen,  
4. K a v a l l e r i e k o r p s des Generalsleutnants E g o n G r a f e n von S c h m e t t o w (6. und 2. Kavallerie-Division) nördlich anschließend,  
5. G r u p p e des Generalsleutnants von P a p p r i t z (Gouverneur von Libau mit 8. Kavallerie-Division und Truppen der Festung) bei Hasenpot und östlich davon.  
Die Einnahme dieser Gliederung erforderte erhebliche Märsche; der Angriff konnte daher erst etwa am 15. Juli beginnen. Dabei sollte das Nordkorps, durch die Kavallerie in der linken Flanke begleitet, zunächst in der allgemeinen Richtung auf Mitau, der linke Flügel der Gruppe Pappritz  
<footer>  
1) 1. und ½ XXXIX. R.K., 41. S.D., 6. R.D., Div. Bredtmann, Abt. Esebeck und Truppen von Libau; 2., 3., 6. und bayr. R. E.  
2) Tatsächlich etwa neun Infanterie- und sechs Kavallerie-Divisionen, im wesentlichen dieselben Kräfte wie aus S. 469 ersichtlich.  
3) S. 127.  
4) Gren. Regt. 2 und Ers. Regt. Königsberg nebst Artillerie u.s.w.  
5) Dabei 29. Ewd. Br. und zwei Brigaden der 4. K. D.  
</footer>

# Page 458

<header>Die Operation des Oberbefehlshabers Ost gegen Wilna.</header>  
gegen Windau vorstoßen. Da die Truppen von Libau hierbei mitwirken hatten, wurde die Marine um Schutz des Platzes gegen See gebeten, außerdem aber auch um unmittelbare Unterstützung durch Seestreitkräfte beim Vorgehen gegen Windau. Wegen der beim Vorrücken bald zu erwartenden Nachschubschwierigkeiten wurde der Weiterbau der Waldbahn Memel—Vasjohren über die Grenze bis zum Anschluß an die Bahn Libau—Schaulen beim Chef des Feldeisenbahnwesens beantragt. (In Memel war aber sechs Monate Bauzeit in Aussicht nahm, damit war den nächsten Operationen wenig gedient!). Sie mußten sich auf die Bahn Libau—Schaulen) stützen, deren östliche Hälfte einstweilen noch in russischer Hand war, um auf eine über Tauraggen auf Schaulen im Bau befindliche Feldbahn. Der Gegner verhehlt sich ruhig; es schien, daß er seinen Nordflügel zugunsten der Front in Polen schwächte. Nordwestlich von Schaulen rechte man im ganzen mit nur etwa zwei russischen Infanterie-Divisionen, gegen die hier deutsche im Angriff bestimmt waren. Auch lagen seit längerer Zeit Anzeichen dafür vor, daß die Russen das westliche Kurland bis zur Aa bei weiterem deutschen Angriff räumen würden.)  
Da der Angriff der Armee-Gruppe Gallwitz gegen den Narew am 13. Juli beginnen sollte, wurde das Vorgehen in Kurland auf Wunsch des Oberbefehlshabers Ost schließlich doch schon auf den 14. Juli festgesetzt, um die erhoffte ablenkende Wirkung herzustellen. An diesem Tage trat das Nordkorps, mit dem linken Flügel (41. Infanterie-Division) nördlich der Bahn Maranajewno—Mitau, zum Angriff an, links danaben drei Kavallerie-Divisionen. Auf etwa 30 Kilometer breiter Front wurde der Übergang über die Windau erzwungen, Mitte und linker Flügel gewannen gegen russische Kavallerie und Landwehr bis zu 15 Kilometer Raum nach vorwärts. Fieber meldeten im Norden fortgesetzte Brände sowie zahlreiche Siedlungskolonnen und ließen damit den Eindruck zur Gewißheit werden, daß der Gegner abziehen wolle. Andererseits kam auf dem rechten Flügel des Nordkorps die 6. Reserve-Division gegen stärkeren feindlichen Widerstand nur wenig vorwärts.  
Am 15. Juli konnte der räumlichen Erfolge auf der ganzen Angriffsfront, vor allem aber auf dem Nordflügel, erweitert werden. Der Versuch, Teile des Gegners abzuschneiden, schlug aber ebenso miß wie am Tage vorher. Am 16. Juli versteifte sich der russische Widerstand. Bei der 6. Reserve-Division kam nur der linke Flügel vorwärts. Die 78. Reserve-  
<footer>1) Aufzeichnungen des Generals Otto von Below. — Mit dem Bau wurde in der zweiten Juli-Hälfte begonnen. 2) S. 130. — 3) Ebenda.</footer>